

Puncte, nord-westlich hinter Tegau, kann man sogar Ronneburg, die Gegend um Zeitz und weiter hin sehen. In der Ferne hat Tegau wegen seiner ziemlichen Ausdehnung von Westen nach Osten, und wegen seiner schönen Kirche mit ihrem hohen und in seiner Art einzig gebaueten Thurme, das Ansehen einer kleinen Stadt. Ueber die Zeit der Gründung dieses Ortes und weshalb er so heißt, vermiss ich leider alle Nachrichten. Nach den Kirch-Lehnbriefen vom Jahre 1565 waren damals Heinrich Wieduwilt und Martin Riedel Kirchvorsteher und Altarleute, und von den Ortseinwohnern werden genannt: Zacharias Jakob, Paul Schmit, die beiden Brüder Valentin und Lorenz Schüler, Nikol Pichel und Jobst Hartmann, und nach den hiesigen Kirchenbüchern seit dem Jahre 1640 bis 1690 haben hier gelebet: Jobst Schuster, Hans Sackse, Hans Neupert, Michael Stemler, Georg Günther, Jobst Berger, Just Reifig, Andreas Puschohl, Adam Eisner, Heinrich Wolf in der Teg-Mühle, Jonas Streit, Hans Kögler, Adam Schlotter, Andreas Maul, Just Knoch, Hans Körner und Christoph Könnig. Die Hauptnahrungszweige der Bewohner sind, außer etwas Holzhandel und früher sehr stark getriebener Branntweinbrennerei und Bierbrauerei, Ackerbau und Viehzucht, denn ihre Mastochsen, die wegen der Güte und Vortrefflichkeit ihres Fleisches berühmt sind, und ihrer Größe und Schwere wegen jedesmal großes Aufsehen machen, kommen seit einer Reihe von Jahren nach Altranburg, Dresden, ferner nach Merseburg, Halle, Magdeburg und Berlin. Daneben ist aber auch Leinweberei sehr im Gange, was schon der Umstand satzsam beweiset, daß hier 6 Leinwebermeister wohnen, die mit ihren Gesellen und Lehrlingen auf mehren Stühlen arbeiten, zur Verfertigung der Leinwand die Garne in Jena, Apolda und Umgegend aufkaufen, und hierauf die berühmten und stark besuchten Leinwandmärkte in Zeulenroda beziehen, wo ihre Erzeugnisse gewöhnlich einen guten Absatz finden. Vorzüglich in's Große in dieser Hinsicht betreibt es unter ihnen Meister Johann Georg Lenk, der jetzt 4 Stühle immer im Gange hat. Wegen der günstigen Lage des Ortes an der Hauptstraße von Schleiz nach Gera, und wegen des den Ort sonst sehr häufig passirenden fremden Fuhrwerkes, sind hier ein im Jahre 1795 von dem damaligen Besitzer Johann Michael Fischer ganz neu erbauter großer Gasthof, eine wahre Zierde des Ortes, und 2 Schmiede; auch schenken nebenbei noch einige Bauern der Reihe nach Bier. Einige Bauernhöfe mit ihren Nebengebäuden und Scheunen zeichnen sich durch neuere Bauart und zweckmäßige Einrichtung, so wie durch ihre Schiefer- und Ziegeldächer aus. Unter den Häuslern gibt es Böttcher, Tischler, Drechsler, Maurer und Schneider, im Ganzen 15 Meister. Handarbeiter finden besonders in den benachbarten Steinbrüchen, beim Straßenbaue und in der Ziegelhütte bei Dettersdorf Arbeit und Nahrung. Ganz nahe an der Hauptstraße ist eine Windmühle, die dem jedesmaligen Besitzer der Teg-Mühle gehört, im Jahre 1768 von Meister Johann Gottfried Möser gebauet wurde, und bei gänzlichem Wassermangel, wie es besonders in dem Jahre 1842 leider der Fall war, eine wahre Wohlthat für den Ort und die Umgegend ist, weil doch hier bei nur einigem Winde noch gemahlen werden kann. In Tegau, das an die Fluren von Dragensdorf, Chursdorf, Kröpa, Burkersdorf, Pahren, Förthen, Göschitz und Rödersdorf grenzt, und unter das Fürstliche Justizamt Schleiz gehört, wohnet auch einer der 4 Land-Gensd'armen, der außer Tegau noch über 8 Dörfer die polizeiliche Aufsicht hat. In der Nähe von Tegau nach Süd-Ost waren in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts Eisenbergwerke im Gange, die aber ihrer geringen Ausbeute wegen liegen gelassen wurden. Im 16. Jahrhunderte brannten hinter der Kirche, wahrscheinlich durch Verwahrlosung, 6 Bauerhöfe ab. Uebrigens sind die Einwohner sehr betriebsam, und ihre Haus- und Feldwirthschaft lassen sie sich vor Allem angelegen sein. Vorzüglich steht bei ihnen das Gotteshaus in größter Achtung, denn wenn vom hohen Thurme herab die beiden harmonischen Glocken die Gemeinde zur Andacht rufen, so erscheinen sie ungesäumt, sehr zahlreich und andächtig in demselben, und öffnen mit gespannter Aufmerksamkeit ihre Herzen der Predigt des göttlichen Wortes; auch genießen sie mehre Male im Jahre des Herrn Abendmahl, was die oben genannte jährliche Zahl der Communicanten zur Genüge darthut. Wiewohl im Ganzen hier Wohlstand herrscht, so hat doch leider auch dieser Ort zu Anfange des Octobers 1806, in jenem unvergeßlichen französischen Feldzuge, durch

schreckliche Plünderung, unaufhörliche Einquartierung und auffallende Rohheit der Soldaten unsäglich viel gelitten, und es ist nicht zu verkennen, daß von der Zeit an einige Familien aus ihrer früher so glücklichen Lage unvermuthet geriffen worden sind. Doch der Herr hat bisher seine Vaterhand so wunderbar über Ort und Gemeinde gehalten, er wird es auch ferner thun! Ferner ist Tegau durch Mißwachs und Theuerung, durch Schloßen- und Hagelwetter erst im vergangenen Jahre 1841 schwer heimgesucht worden, so wie in diesem merkwürdigen Sommer durch die anhaltende außerordentliche Dürre, deren sich sogar die ältesten Personen nicht zu erinnern wissen. Die Zahl der schulpflichtigen Kinder in Tegau ist jetzt 50, von denen der größte Theil die Schule fleißig und willig besucht, da die Aeltern es dankbar anerkennen, daß seit der neuen Land-schulen-Verordnung vom Mai 1819 ihre Kinder weit zweckmäßiger unterrichtet werden, und viel besser und Mehr lernen als früherhin.

Die Kirche in Tegau steht frei in der Mitte des Dorfes, ringsumgeben von dem Kirchhofe. Ueber die erste Erbauung einer hiesigen Kirche gibt keine Nachricht weitere Auskunft. Ursprünglich eine Kapelle, jedoch ohne Kirchhof, da die Verstorbenen nach Göschitz begraben wurden, ist sie mit der Zeit vergrößert und im Innern mehre Male verändert worden. So erfuhr sie im Jahre 1579 eine Hauptveränderung, indem sie zum ersten Male einen Thurm bekam, doch ohne Spitze, bloß mit einem nach damaliger und in hiesiger Gegend sehr gewöhnlichen Bauart überdecktem Glockenstuhle versehen, auf welchen auch zu gleicher Zeit 2 Glocken kamen, von denen die größere, ungefähr 9 Ctnr. schwer, den Ton C, die kleinere, ungefähr 5 Ctnr. schwer, den Ton E, die große Tertie, und jede oben am Rande folgende Schrift hat:

ECKHART KVCHER GOS MICH. M. D. LXXIII.
SPES MEA IN CHRISTO.

Es ist ein schönes harmonisches Geläute, das man jetzt wegen der Höhe des Kirchthurmes in ziemlich weiter Entfernung und sehr unterscheidend hören kann. Da das Einkommen dieser Kirche sehr geringe war, so hat die gnädigste Landesherrschaft vom Jahre 1582 an derselben einige schöne Güter als Erbstücke überlassen, um hinführo und zu ewigen Zeiten von jedem zehnten Altenschock ein Altenschock zu nehmen. Der Herr hat auch diese gnädigste Schenkung reichlich gesegnet, denn von da an ist laut Rechnung vom Jahre 1842 das Kapitalvermögen der Kirche 1800 Rthlr. Im Jahre 1692 wurde mit der Kirche abermals eine Hauptveränderung vorgenommen, indem die zeitlicher an der Südseite befindliche Kirchthüre jetzt an der westlichen Seite mit der oben am Schwibbogen in Stein eingehauenen Jahreszahl 1692 angebracht wurde. Der jetzige, mit einem einfachen und auf zwei Seiten zeigenden Schlagwerke versehene Thurm, der sich vor allen anderen Kirchthürmen durch seine künstliche und feste Bauart auszeichnet, wurde im Jahre 1785 ganz neu gebauet, und am 21. October genannten Jahres der Knopf darauf gesetzt, in welchem sich folgende auf Pergament geschriebene Inschrift befindet:

esw.

Gott zu Ehren,

Diesem Orte und der ganzen Gegend zur Zierde
ist dieser Thurm erbauet worden
unter der hoffnungsvollen Regierung
Herrn Heinrich des Zwei und Vierzigsten
Jüngern Reußen, Grafen und Herrn von Plauen &c.
im Jahre 1785.

Und haben zu dieser Zeit gelebet:

I. Im Hoch Gräfl. Hause

- 1) Herr Heinrich XLII. Jüngerer Reuß, Graf und Herr von Plauen &c., geboren den 27. Februar 1752, succedirten Dero Hochsel. Herrn Vater, Herrn Heinrich XII., den 25. Juni 1784.
- 2) Dero Frau Gemahlin, die Durchlauchtigste Fürstin und Frau, Frau Karoline Henriette, vermählte Reußin, Gräfin und Frau von Plauen &c., des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Christian Friedrich Karl zu Hohenlohe Kirchberg, älteste Prinzessin Tochter erster Ehe, geboren den 11. Jun 1761, vermählt den 10. Juni 1779. Dero lebende Kinder:
- 3) Der Hochgeborne Graf und Herr, Herr Heinrich LXII., Jüngerer Reuß, geboren den 31. Mai 1785.